

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Umgestaltung und die Erweiterung der Stadtbahn Kronenstraße, Werthmannstraße, Platz der Universität, Platz der Alten Synagoge, Rotteckring, Friedrichring und Siegesdenkmal wird das Gesicht der Stadt erheblich verändern. Wie auch bei anderen Projekten, sind hier ebenso die Ansichten zum Teil sehr unterschiedlich.

Damit sind insbesondere der Klimaschutz und die Interessen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger gemeint. Aktuelles Beispiel ist der Platz der alten Synagoge.

Aus heutiger (mikro-) klimatischer Sicht ist die aktuelle Planung nur mit Steinplatten und einem kleinen Wasserspiel nicht mehr tragbar. Aus diesem Grund kann die Fraktion Freiburg Lebenswert / Für Freiburg der Beschlussvorlage in diesem Punkt nicht zustimmen. Wir lehnen die Schaffung einer Steinwüste mitten in Freiburg ab.

Dass wir mit unserer Meinung nicht alleine sind, zeigen unzählige Bürgergespräche und über 5000 Unterschriften, welche von der Aktion "Wiese statt Steinwüste", im Juli diesen Jahres, an die Fraktionen des Freiburger Gemeinderates übergeben wurden.

Der Platz der Alten Synagoge hat beste Bedingungen ein neues Zentrum für die Stadt zu werden und die Stadt in Richtung Westen zu erweitern. Dazu wäre es wichtig, einen Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der zum Verweilen und Aufhalten einlädt. Die heutige Nutzung als Liegewiese und die beliebten Urban-Gardening-Bereiche würden wegfallen. Die Sitzplätze auf Steinbänken erscheinen vielen Bürgerinnen und Bürgern als zu wenig. Warum war es z.B. nicht möglich, den Gewerbebach freizulegen und in das Konzept zu integrieren?

Die aktuelle Planung entstammt den in Freiburg in Mode gekommenen Entwürfen von Architekturschulen, die nicht den Menschen, sondern das bauliche in den Mittelpunkt stellt. Freiburgs spezifische charakterliche Merkmale sind nicht zu finden. Warum verwendet man nicht anstelle der gelben, vermutlich schmutzempfindlichen und blendenden, Steinplatten z.B. Rheinkiesel? Wir denken, dass sich Moderne nicht in steriler Stein-Eleganz erschöpft, sondern weitaus vielfältiger ist.

Der Platz der alten Synagoge wäre auch eine gute Alternative zum Augustiner Platz. Die Lärmproblematik ist vielen bekannt. Der Platz der alten Synagoge hätte in Kombination mit den Theatertreppen die Möglichkeit, hier ein alternatives Angebot zu erstellen. Eine kommunikative und akzeptierte Gestaltung des Platzes sind dafür die Voraussetzung.

Wir fordern Sie, Herr Oberbürgermeister, die Stadtverwaltung und die Kolleginnen und Kollegen Stadträte dringend auf, die bestehende Planung nicht wie ein Kaninchen vor dem Auge einer Schlange zu betrachten, sondern Alternativen in Betracht zu ziehen. Zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Dabei sollte die Alternative dann aber nicht so aussehen wie jetzt bei der neuen Uni-Bibliothek. Ein Sonnensegel über dem Platz zur Absenkung der Temperaturen und als Abschattung wäre, wie auch bei der Uni-Bibliothek, die Offenbarung einer gescheiterten Planung.